



# BOGY- Bericht

**Klasse: 10**

Praktikum vom 5. -9. Februar 2018

bei Rentschler Biopharma SE

in 88471 Laupheim, Erwin-Rentschler-Straße 21

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	I
1 Einleitung .....	1
1.1 Meine Berufsneigungen und -eignungen .....	1
1.2 Das Bewerbungsverfahren .....	1
2 Die Berufserkundung .....	2
2.1 Der Erkundungsberuf .....	2
2.1.1 Anforderungen und Tätigkeiten .....	2
2.1.2 Ausbildung und Karriere .....	2
2.2 Die Erkundungseinrichtung.....	4
2.2.1 Firmenhistorie.....	4
2.2.2 Rentschler Biopharma SE.....	5
2.2.3 Abteilung Vertrieb und Marketing.....	5
2.3 Meine Berufserkundung .....	6
2.3.1 Betreuungspersonen .....	6
2.3.2 Ablauf.....	7
2.3.3 Projekte.....	7
2.4 Reflexion.....	10
2.4.1 Im Hinblick auf die Einrichtung.....	10
2.4.2 Hinsichtlich des Berufes.....	11
2.4.3 Im Hinblick auf mein eigenes Engagement.....	13
3 Schluss.....	13
3.1 Fazit aus der Berufserkundung .....	13
3.2 Weitere Schritte .....	13
4 Anhang.....	14
4.1 Bewerbung und Lebenslauf .....	14

4.2	Lebenslauf .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
4.3	Tagesberichte .....	15
4.4	Glossar .....	17
5	Literaturverzeichnis .....	18
6	Selbständigkeitserklärung.....	19
7	BOGY-Kompass .....	19

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Firmenlogo Firma Rentschler (Rentschler S. B., 2018).....	4
Abbildung 2: Firmengebäude (Rentschler S. B., 2018) .....	5
Abbildung 3: Photoshop (Photoshop, 2016) .....	8
Abbildung 4: Messestand (Rentschler M. , Facebook, 2017) .....	9
Abbildung 5: neues Logo (Rentschler S. B., 2018) .....	10
Abbildung 6: altes Logo (Rentschler, Passion for Performance, 2017) .....	10
Abbildung 7: neuer Stand für die Jobmesse (Rentschler M. , Rentschler.de, 2018) .....	10

# 1 Einleitung

## 1.1 Meine Berufsneigungen und -eignungen

Für mich steht schon sehr lange fest, dass ich später gerne in einem Bereich arbeiten möchte, in dem ich viel mit Menschen zu tun habe, darin hat mich auch der IHK Kompetenzcheck bestätigt. Trotz meiner Begabung im technischen und praktischen Bereich, möchte ich mich beruflich nicht dorthin entwickeln. Viel mehr möchte ich mit sozialen, sprachlichen und kreativen Kompetenzen überzeugen. So schreibe ich schon immer gerne Kurzgeschichten und lese sehr viele Bücher, außerdem zeichne und male ich regelmäßig. Ich habe eine hohe Kommunikations- und Konfliktfähigkeit und genug Selbstvertrauen, um mich zum Beispiel in Meetings zurechtzufinden. Außerdem bin ich strukturiert und organisiert und habe auch Spaß daran, Sachen zu organisieren. Dadurch bin ich auf den Bereich Unternehmenskommunikation und Marketing gestoßen, welcher all diese Kompetenzen vereint. Man ist dafür zuständig, wie das Unternehmen nach außen und innen wirkt und kann dieses Bild selbständig prägen.

## 1.2 Das Bewerbungsverfahren

Nach einer Veranstaltung in der Schule, in der viele Bereiche vorgestellt wurden, in denen man nach einer Ausbildung oder nach einem dualen Studium arbeiten kann, habe ich mich auf den Internetseiten verschiedener Universitäten und Hochschulen informiert. Da ich das Konzept einer Dualen Hochschule, welche theoretisches Lernen und praktisches Arbeiten vereint, sehr gelungen finde und dies meinen Vorstellungen einer für mich geeigneten Weiterbildung nach dem Abitur entspricht, habe ich mich vor allem mit den dualen Studiengängen befasst und bin letztendlich auf die Studienfächer Unternehmenskommunikation und Marketing gestoßen. Mich interessiert die Zusammenarbeit mit Menschen, kreatives Arbeiten und Kunst, deshalb habe ich mich entschlossen, mich in diesem Bereich zu bewerben. Weil das Unternehmen Wieland Werke AG einen dualen Studiengang im Bereich Unternehmenskommunikation anbietet, habe ich mich dort am Ende der Sommerferien für einen Praktikumsplatz beworben. Als ich nach vier Wochen und nochmaligem Nachfragen noch keine Antwort bekommen hatte, schaute ich mich nach einer anderen Firma um. Durch meine Cousine

bin ich auf Rentschler Biopharma SE gestoßen, denn sie arbeitet dort als Director Human Relations and Recruiting. Dort bekam ich einen Praktikumsplatz in der Marketing- und Vertriebsabteilung. Einen Monat vor Beginn des Praktikums wurde mir ein Praktikumsvertrag und genauere Information über E-Mail zugesendet.

## 2 Die Berufserkundung

### 2.1 Der Erkundungsberuf

#### 2.1.1 Anforderungen und Tätigkeiten

Marketing und Unternehmenskommunikation kann zum Beispiel nach dem Ulmer Modell bei Wieland studiert werden, allerdings arbeiten in dem Bereich auch viele mit anderen Abschlüssen, die sich erst später spezialisiert haben. Die Tätigkeiten in dieser Branche sind abwechslungsreich, da von der Organisation von Messen, über die Zusammenarbeit mit der Personalabteilung, bis zum Designen von Werbebroschüren alles dazugehört. Außerdem ist die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen und sogar Firmen gefragt. So werden Werbebroschüren zusammen mit einer Werbeagentur ausgearbeitet und ständig mit dem Chef abgesprochen. Benötigt werden vor allem gute Computerkenntnisse, Kreativität, aber auch Sprachverständnis. Je nach Arbeitsplatz und Größe des Unternehmens ist auch gutes Englisch erwünscht.

#### 2.1.2 Ausbildung und Karriere

Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation kann zum Beispiel in der Hochschule Neu-Ulm studiert werden. Dafür benötigt man 7 Semester, das 4. ist dabei ein Praxissemester. Nach erfolgreichem Beenden des Studiengangs hat man einen Abschluss in Bachelor of Arts. Ein Master ist auch möglich. Dieser Studiengang verbindet Betriebswirtschaft, Medien- und Informationstechnik, Unternehmenskommunikation und Gestaltung. Konkret arbeitet man an der Konzeption und Umsetzung von Corporate Identity, also wie das Unternehmen in der Öffentlichkeit erscheint, dazu gehört auch das Designen einer Webseite, das Erarbeiten einer PR-Strategie und die Entwicklung einer Zeitschrift. Während des Studiums kann man sich auf einen von drei Bereichen

spezialisieren; „Consulting und Projektmanagement“, „crossmedialer Journalismus“ oder „Media and Communications“.

Aufgrund der vielen Austausch-Studierenden, aber auch zur optimalen Vorbereitung auf den internationalen Arbeitsmarkt, werden die Kurse im 5. und 6. Semester auf Englisch gehalten.

Die Aufgaben nach dem Studium sind sehr vielfältig. So kann in einem Unternehmen die Verantwortung für das Erscheinungsbild außerhalb des Unternehmens übernommen werden, oder man hilft in einer Werbe- oder PR-Agentur anderen Firmen dabei, sich zu präsentieren. Nach dem Bachelor besteht die Möglichkeit in den Bereichen Strategie, Kundenberatung, Produkt- und Projektmanagement zu arbeiten oder einen Master zu machen. Dieser Studiengang wird nicht nur an der Universität in Neu-Ulm angeboten, sondern auch an der Hochschule in Ulm und in Koblenz.

Auch nachdem Marketing studiert wurde, kann in dieser Branche gearbeitet werden. In diesem Studiengang lernt man, wie man das Produkt der eigenen Firma am besten bewirbt und verkauft und wie man herausfindet, was auf dem Markt gerade besonders gefragt ist. Man ist also in einem Unternehmen für die Analyse, Planung, Umsetzung und Kontrolle von Unternehmensaktivitäten zuständig. Marketing ist ein breit gefächertes Bereich, man kann sich noch innerhalb des Studiums spezialisieren oder erst mit der Jobwahl einen bestimmten Weg einschlagen.

In der Firma Rentschler war ich während meines Praktikums hauptsächlich in der Promotion tätig. Dazu gehört das Designen von Werbung, das Organisieren von Messen und Events, der Bereich Öffentlichkeitsarbeit und das Sponsoring. Nach dem Studium besteht außerdem die Möglichkeit in den Bereichen Sortiments- und Produktplanung, Produktdesign oder Produktqualität, sowie im Kundenservice zu arbeiten. Dies kann zum Beispiel an der Hochschule für Kommunikation und Gestaltung in Ulm oder an der Hochschule für Medien in Stuttgart studiert werden. Dort ist ein duales Studium ebenfalls möglich und man kann sich schon früh in eine bestimmte Fachrichtung entwickeln, entweder in dem unternehmenskommunikationsähnlichen Bereich Kommunikationsdesign oder aber in Richtung Werbung und Marktkommunikation. Das Einstiegsgehalt variiert bei beiden Studiengängen. Ausschlaggebend ist die Erfahrung, die man durch Praktika oder ein duales Studium mitbringt und in welcher Branche man

arbeiten möchte. Außerdem steigt das Gehalt bei steigender Unternehmensgröße und auch der Standort des Unternehmens ist wichtig, so ist das Jahreseinkommen im Süden bis zu 10.000 Euro höher als im Norden. Im Marketing liegt das Einstiegsgehalt mit Bachelor bei 35.000 Euro jährlich, mit Master bei 38.000 Euro. Im Bereich PR und Unternehmenskommunikation startet man mit einem Verdienst von 32.500 Euro, mit Master verdient man fast 5.000 Euro mehr, nämlich 37.300 Euro im Jahr.

Die Bereiche Marketing und Unternehmenskommunikation sind insgesamt überlaufen, da es auch viele Quereinsteiger gibt. So bilden sich auch manche Betriebswirtschaftsstudenten in dieser Branche weiter.

## 2.2 Die Erkundungseinrichtung



*Abbildung 1: Firmenlogo Firma Rentschler (Rentschler S. B., 2018)*

### 2.2.1 Firmenhistorie

Rentschler Biopharma SE ist ein Dienstleistungsunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Produktion von Biopharmaka spezialisiert hat. Rentschler stellt keine Arzneimittel unter dem Namen Rentschler her, sondern unterstützt andere Unternehmen bei der Planung und Durchsetzung ihrer Projekte. Es ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das seit der Firmengründung 1927 in Besitz der Familie Rentschler ist. Es wurde als Arzneimittelhersteller in Laupheim gegründet und hat sich 1974 auf die Sparte Biotechnologie spezialisiert. Seit 1997 ist Rentschler ein Outsourcing Partner und Full-Service Dienstleistungsunternehmen zur Produktion von Biopharmazeutika (Rentschler S. B., 2018).

## 2.2.2 Rentschler Biopharma SE



Abbildung 2: Firmengebäude (Rentschler S. B., 2018)

Das Unternehmen wächst kontinuierlich und hat inzwischen über 800 Mitarbeiter. Prof. Dr. Nikolaus F. Rentschler ist der Inhaber des Unternehmens und Dr. Frank Mathias ist Vorstandsvorsitzender (CEO).

Die Nutzfläche beträgt 43 000 m<sup>2</sup> davon werden 15 000 m<sup>2</sup> zur Produktion und 13 000 m<sup>2</sup> Labor/Entwicklung benötigt, außerdem wird die Nutzfläche gerade erweitert. Die Abteilungen sind in fünf Gebäuden untergebracht. Im Hauptgebäude befindet sich die Marketing- und Vertriebsabteilung, die Personalabteilung, die IT-Abteilung, die Qualitätssicherung, normale Büros, alle Meetingräume und Vortragsäle sowie die Kantine. Die Logistik, die aseptische Abfüllung und die Labore sind in eigenen Gebäuden untergebracht. Außerdem gibt es zwei große Produktionsanlagen.

## 2.2.3 Abteilung Vertrieb und Marketing

Die Marketing- und Vertriebsabteilung befindet sich im 5. Stock des Hauptgebäudes, in einem Großraumbüro mit ungefähr 20 Schreibtischen zusammen mit der aseptischen Abfüllung, die von dort aus die Zusammenarbeit mit Kunden organisiert. Außerdem befinden sich dort vier Meetingräume und ein Druckerraum. In der Abteilung Marketing und Vertrieb arbeiten vier Mitarbeiterinnen in unterschiedlichen Aufgabenbereichen. Jedem Mitarbeiter stehen ein PC und ein Laptop zur Verfügung, die miteinander gekoppelt sind. Zwischen den einzelnen Schreibtischen befinden sich Raumteiler. Trotzdem hat man das Gefühl, als würde man in einem großen Büro sitzen.

## 2.3 Meine Berufserkundung

### 2.3.1 Betreuungspersonen

Per E-Mail bekam ich die Information, dass Frau XY für mich zuständig sein wird. Bei ihr verbrachte ich auch die meiste Zeit. Sie hatte nach dem Gymnasium Dienstleistungsmanagement und Marketing in Heidenheim als duales Studium bei einer Werbeagentur studiert. Danach arbeitete sie für ein Jahr bei einem Automobilhersteller und ist jetzt seit zwei Jahren bei Rentschler angestellt. Sie hat sich für einen Wechsel zu Rentschler entschieden, da sie in einem mittelständischen Unternehmen von Anfang an mehr Verantwortung übernehmen durfte und kreativer Arbeiten konnte. Außerdem sieht sie bei Rentschler einen Sinn in ihrer Arbeit, nämlich Menschen zu helfen. Im Gegensatz dazu musste sie bei dem Automobilkonzern nur versuchen, möglichst viele Autos zu verkaufen. Außerdem genießt sie bei Rentschler die familiäre Umgebung, da das Unternehmen und ihre Abteilung noch nicht so groß ist und ihre flexiblen Arbeitszeiten. Sie möchte in Zukunft bei Rentschler und in dieser Abteilung bleiben, kann sich aber auch noch eine Fortbildung zum Streitschlichter in der Rhetorik vorstellen.

Zu ihren Tätigkeiten gehören vor allem Gestaltungsaufgaben, wie das Erstellen von Zeitungsanzeigen oder der Firmenwebsite. Außerdem ist sie für die Mitarbeiterzeitschrift zuständig. Aber auch Organisatorisches, wie die Abstimmung mit anderen Abteilungen oder Chefs oder das Organisieren von Firmenausflügen. In ihrem Job erachtet sie es für sehr wichtig, dass man ein Organisationstalent ist, sich gut ausdrücken kann, kreativ ist, sich mit dem Computer auskennt und Teamarbeit mag.

Sie übernimmt den kreativen Part, wohingegen zwei andere Kolleginnen für das Organisatorische zuständig sind. Eine von ihnen hat Betriebswirtschaft studiert, die andere eine Ausbildung zur Kauffrau mit den Schwerpunkten Bürokommunikation und Englisch gemacht. Sie sind für die Messeplanung und die interne Kommunikation zuständig. Die vierte Mitarbeiterin habe ich während meines Praktikums nur flüchtig kennengelernt, sie arbeitet im Homeoffice, da sie für Fachzeitschriften Artikel über Rentschler verfasst.

### 2.3.2 Ablauf

Am meinem ersten Praktikumstag musste ich mich um 9 Uhr an der Rezeption melden, ich bekam eine kleine Visitenkarte, auf der mein Name und weitere Angaben standen. Mit ihr konnte ich von nun an in jedes Gebäude gelangen, da alles mit Drehtüren gesichert ist. Ich wurde von Frau XY abgeholt und sie zeigte mir ihre Abteilung und stellte mich allen Kolleginnen und Kollegen vor, mit denen ich während meines Praktikums zusammenarbeiten sollte. Dann erklärte sie mir die wichtigsten Informationen über mein Praktikum. Ich musste jeden Tag um 9 Uhr anfangen und konnte gegen 15.00 Uhr wieder gehen. Mittagessen gab es in der hauseigenen Kantine. Da diese vollkommen überlastet war, gingen wir schon um halb zwölf mit unserer Abteilung und der aseptischen Abfüllung essen, um noch einen Platz zu bekommen. In meiner Woche Praktikum begleitete ich vor allem Frau XY und unterstützte sie bei ihren Arbeiten. Zudem durfte ich an einer Führung durch das Unternehmen, die für alle neuen Arbeiter der Firma Rentschler organisiert wurde, teilnehmen.

### 2.3.3 Projekte

Die Woche über arbeiteten wir an mehreren großen Projekten. Was mich besonders beeindruckte, war das Arbeiten auf bis zu drei Bildschirmen gleichzeitig.

In diesem Monat hatte ein neuer COO, also Geschäftsführer bei Rentschler angefangen. Dafür wurde eine Veranstaltung „Meet the new COO“ mit ihm organisiert. Wir erstellten eine PowerPoint Präsentation, die in der Eingangshalle auf einem großen Bildschirm abgespielt werden konnte, um darauf aufmerksam zu machen, dass man ein Treffen mit ihm gewinnen kann, um persönliche Fragen zu stellen, Interessenten konnte sich auf der firmeninternen Website anmelden. Um die PowerPoint Präsentation möglichst anschaulich und interessant zu gestalten, suchten wir Bilder aus. Um eine möglichst gute Qualität zu erreichen, mussten wir sie in Photoshop bearbeiten. Dabei lernte ich viel über die richtige Beleuchtung, Pixel und dem Bearbeiten von Bildern. Danach mussten wir die Bilder noch zusammen mit dem Text so anordnen, dass es am ansprechendsten aussah. Dies benötigte viel Zeit. Um die Bilder möglichst genau anordnen zu können, benutzten wir ein spezielles Programm. Es funktioniert wie „Word“, man kann aber auch

die Bilder auf einer Seite fixieren oder mit Hilfslinien, die man selbst setzt, ausrichten. Mit diesem Programm arbeiteten wir fast immer.

Das zweite Projekt war die Mitarbeiterzeitschrift „Doreport“, die alle drei Monate erscheint. Jeder Mitarbeiter, der möchte, kann einen Artikel dazu verfassen. Um die Zusammenfügung der Artikel in Zukunft zu vereinfachen, erarbeiteten wir eine Vorlage/Schablone, in die die Artikel und Bilder eingefügt werden konnten und dann selbständig vom Computer angepasst werden. Dabei lernte ich sehr viel über das Programm und das Arbeiten insgesamt mit dem Computer. Leider durfte ich dabei aber nur zuschauen, da wir unter Zeitdruck waren.

In diese Zeitschrift werden auf einer Seite alle neuen Mitarbeiter mit Bild und einem kleinen Steckbrief vorgestellt. Die Fotos waren zwar vor einer weißen Wand gemacht worden, durch schlechte Belichtung hatte sie bei den insgesamt 25 Bildern aber unterschiedlich graue Töne. Deshalb wurden die Motive mit Hilfe von Photoshop ausgeschnitten und vor einem immer gleichen Hintergrund eingefügt. Da diese Arbeit einfach war, durfte ich sie selbständig ausführen und somit konnte Frau XY etwas entlastet werden, um sich anderen Arbeiten zu widmen.



Abbildung 3: Photoshop (Photoshop, 2016)

Das größte Projekt, das wir zusammen organisierten, war die Strategie 2020/2025, also wie sich das Unternehmen in Zukunft weiter entwickeln möchte. Die vorab mit dem Vorstand abgespröchenen Inhalte wurden zusammen mit einer Werbeagentur zu einem Film verarbeitet, welcher den Mitarbeitern eine Vorstellung von der neuen Strategie vermitteln sollte. Dadurch werden die Inhalte nicht mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation vorgestellt, sondern als kleine Dokumentation aufbereitet. Der Film

handelt von einem Mädchen, das mit Hilfe eines von Rentschler produzierten Medikamentes den Krebs besiegte. Um den Film zu drehen, flog Frau XY am Mittwoch nach Wien. Davor mussten wir aber zum Beispiel noch die Synchronsprecher auswählen. Dafür setzten sich alle Mitarbeiter der Marketingabteilung und ich in einen Meetingraum und hörten sie uns an. Wir fällten eine Vorauswahl und schickten diese an unsere Chefs weiter.

Ebenfalls für die Vorstellung der Strategie 2020/2025 wird für alle Abteilungsleiter und Chefs ein Wochenende auf einer Alpenhütte vorbereitet, wo sie die Strategie an Stationen erarbeiten sollen. Dafür mussten wir die An- und Abreise organisieren, Namenskartchen basteln und die Programmpunkte mit unserem Chef absprechen.

Da in nächster Zeit eine Messe in Japan stattfindet, die Rentschler mit einem Messestand besuchen möchte, mussten wir Hotels und Flüge heraussuchen, die Programme zusammenstellen und einen Messestand organisieren. Dabei schaute ich den zwei zuständigen Kolleginnen über die Schulter. Wir überlegten, wo in der Messehalle, bezogen auf den Eingang und Essensstände, die besten Plätze sind und mieteten daraufhin einen Platz. Dann suchten wir über ein spezielles Programm Hochstühle und Tische heraus, die wir dort ausleihen können. Zusammen mit Frau XY überarbeitete ich dann noch den Messestand selbst, da dieses Jahr ein neuer gekauft werden musste, da sich das Firmenlogo geändert hatte.



Abbildung 4: Messestand (Rentschler M. , Facebook, 2017)

Das Firmenlogo mussten wir auch noch auf der Internetseite und bei den Prospekten ändern, weshalb neue Broschüren gekauft werden mussten. Wir bestellten 1000 Exemplare auf Deutsch und 2000 auf Englisch.



Abbildung 5: neues Logo (Rentschler S. B., 2018)

Abbildung 6: altes Logo (Rentschler, 2017, S. 8 (PfP))

Das letzte Projekt war das Schreiben von Jobanzeigen für neue Mitarbeiter in verschiedenen Zeitschriften. Je nachdem, an wen sich die Anzeige richtet, mussten wir uns andere Formulierungen ausdenken oder andere Bilder benutzen. Diese konnten wir in vorgefertigte Vorlagen einfügen. Außerdem mussten wir für eine Jobmesse einen Stand designen. Dabei kam es vor allem darauf an, junge Menschen anzusprechen.



Abbildung 7: neuer Stand für die Jobmesse (Rentschler M., Rentschler.de, 2018)

Die Projekte konnten wir nicht eins nach dem anderen abarbeiten, da wir uns permanent mit anderen Abteilungen absprechen mussten und die Projekte unterschiedliche Dringlichkeiten hatten. Durch die vielen Unterbrechungen wie Telefonate oder E-Mails war es schwierig, den Überblick zu behalten.

## 2.4 Reflexion

### 2.4.1 Im Hinblick auf die Einrichtung

Ich habe in der Praktikumswoche viele verschiedene Aufgabenbereiche kennen lernen dürfen. Mir wurde viel Vertrauen entgegengebracht, da ich an der Strategie 2020/25 mitarbeiten konnte, die bisher nur den Chefs, dem Aufsichtsrat und Frau XY bekannt ist.

Außerdem bekam ich einen Schlüssel, mit dem ich in fast jedes Gebäude Zutritt hatte. Bei der Führung durch das Unternehmen gelangte ich auch in Räume mit besonders hoher Sicherheitsstufe und konnte auch in ganz andere Abteilungen und Arbeiten hineinschauen. Dadurch bekam ich nicht nur einen Einblick in die Marketing- und Vertriebsabteilung, sondern auch in die Produktion, Labore, aseptische Abfüllung, Logistik und Personalabteilung. Das wird mir bei meiner zukünftigen Studienwahl helfen, ich kann nun eine naturwissenschaftliche Arbeit oder Ausbildung für meine Zukunft ausschließen.

Insgesamt waren die Mitarbeiter sehr nett und hilfsbereit und haben sich für mich zuständig gefühlt. Egal in welcher Abteilung ich gerade war, man hat sich für mich Zeit genommen und alle Fragen beantwortet. Was ich auch bei der Unternehmensführung sehr beeindruckend fand, da alle anderen neuen Mitarbeiter sich auskannten und die Unternehmensführer sich trotzdem die Mühe machten, es extra für mich zu erklären.

Dadurch, dass Rentschler wächst, müssen permanent neue Mitarbeiter eingestellt und das Unternehmen ausgebaut werden. Auch in der Marketingabteilung hatte ich das Gefühl, dass eine weitere Kollegin benötigt wird, da wir ständig unter Zeitdruck standen und Frau XY Überstunden machte. So durfte ich leider die meiste Zeit nur zuschauen und nicht selbst etwas tun, wofür sie sich auch entschuldigte.

Trotzdem kann ich das Praktikum weiterempfehlen, da es einen breitgefächerten Einblick nicht nur in die Marketingabteilung, sondern in das ganze Unternehmen gewährleistet. Die Atmosphäre und das Arbeitsklima waren freundlich. Man merkt auch, dass es sich trotz seiner Größe um ein familiengeführtes Unternehmen handelt. Außerdem waren die meisten meiner Kolleginnen sehr jung und somit war die Atmosphäre locker.

#### **2.4.2 Hinsichtlich des Berufes**

Dadurch, dass ich mehreren Personen im Praktikum über die Schulter schauen durfte, habe ich einen sehr umfangreichen Eindruck bekommen. Insgesamt hat mir die Arbeit sehr gut gefallen, mich hat allerdings überrascht, dass der Kontakt mit anderen Personen nicht persönlich, sondern über den Computer stattfand. In diesem Bereich konnte ich viel dazulernen, wie zum Beispiel die Kommunikation innerhalb eines Unternehmens

über die Firmenwebseite abläuft. Außerdem lernte ich die Möglichkeiten von Photoshop kennen und durfte dabei auch selbst viel ausprobieren. So kann ich Bilder nun in besserer Qualität bearbeiten und zuschneiden.

Des Weiteren habe ich Regeln beim Erstellen von Collagen erklärt bekommen. Dies waren für mich sehr interessante Bereiche, die vor allem durch ihren Abwechslungsreichtum auffielen. Besonders gut hat mir das Zuschneiden und Einfügen von Bildern, so wie die Absprache mit Kollegen gefallen. Dabei hat mir die Erfahrung geholfen, die ich in der Vergangenheit mit anderen Bildbearbeitungsprogrammen erlangt hatte, da ich dies schon des Öfteren für meinen Freundeskreis gemacht hatte. Das Organisieren von Unternehmensführungen oder Messen ist auf der anderen Seite keine Arbeit, die ich mir für die Zukunft vorstellen kann. Dabei lernte ich allerdings viel über den Umgang mit Führungskräften und die richtigen Umgangsformeln in E-Mails. Insgesamt fand ich die Arbeit, die ich tatsächlich verrichten konnte, anspruchsvoll. Leider durfte ich die meiste Zeit nur zuschauen, was mir allerdings schon am Anfang des Praktikums klar war. Ich habe gelernt, dass meine Stärken vor allem in der kreativen Arbeit und nicht im organisatorischen Bereich liegen, da mir dies auch einfach mehr Spaß macht. Allerdings war es für mich persönlich schwierig, Wünsche von Vorgesetzten einzubinden und nicht nach meiner persönlichen Meinung zu gestalten.

In dem Bereich Marketing zu arbeiten, könnte ich mir sehr gut vorstellen. Allerdings möchte ich auch noch den Bereich Unternehmenskommunikation kennenlernen, der in meinem BOGY-Praktikum zu kurz kam, was mir allerdings schon bei meiner Bewerbung klar war. Auch meine anfängliche Abneigung von Computern hat sich verändert, da ich sie inzwischen als Hilfsmittel sehe, um Ideen auszuarbeiten. Ich möchte in meinem späteren Beruf auf jeden Fall mit Menschen zu tun haben, kann mir allerdings nun auch die Arbeit mit Computern vorstellen. Ich werde mich auf jeden Fall weiter in diesem Bereich erkundigen und habe dies auch auf der Berufsmesse getan. Trotzdem gibt es noch andere Bereiche, wie zum Beispiel Sportwissenschaften, die für mich als Beruf in Frage kommen.

Insgesamt habe ich mir die Arbeit in der Marketingabteilung so vorgestellt, wie ich sie in meinem einwöchigen Praktikum kennenlernen durfte. Das Praktikum in dem Bereich Marketing und Vertrieb ist das richtige für Schüler, die später etwas Kreatives machen

wollen und gut mit dem Computer arbeiten können, außerdem muss man auch Spaß am Organisieren haben und gut mit Menschen umgehen können.

### 2.4.3 Im Hinblick auf mein eigenes Engagement

Ich war interessiert, engagiert und motiviert und habe versucht auch eigenständige Ideen einzubringen, was leider nicht immer möglich war. Ich habe viele Fragen gestellt und freiwillig eigenständige Aufgaben übernommen, außerdem habe ich jede Gelegenheit wahrgenommen, mich mit Mitarbeitern auch aus anderen Abteilungen auszutauschen.

## 3 Schluss

### 3.1 Fazit aus der Berufserkundung

Das Praktikum gab mir einen sehr kurzen, jedoch trotzdem genauen Einblick in die Marketing- und Vertriebs- Abteilung. Wäre das Praktikum noch ein bisschen länger gegangen, hätte ich auch mehr selbständig arbeiten können. Alle Mitarbeiter bei Rentschler haben sich sehr viel Mühe gegeben, mich zu integrieren. Ich kann ein Praktikum bei Rentschler Biopharma SE nur empfehlen. Ich kann mir gut vorstellen, später in dieser Branche zu arbeiten.

### 3.2 Weitere Schritte

Da ich der Meinung bin, dass Kenntnisse am Computer in Zukunft immer wichtiger werden, habe ich mich entschieden, mich mehr mit Programmen und Bildbearbeitung auseinanderzusetzen. Deshalb möchte ich auch „Photoshop“ herunterladen. Des Weiteren möchte ich ein zusätzliches Praktikum bei der Firma Wieland in der Unternehmenskommunikation machen. Bei der Berufsmesse in Ulm habe ich mich außerdem noch über Betriebswirtschaft und Gesundheitswirtschaft informiert. Mir hat das Praktikum gezeigt, in welche Richtung ich gehen möchte, allerdings kann ich mich noch nicht auf etwas Spezielles festlegen.

## 4 Anhang

### 4.1 Bewerbung und Lebenslauf

(nicht abgedruckt aus datenrechtlichen Gründen)

## 4.2 Tagesberichte

### Dienstag, 6.02.2018

Um halb neun kam ich an meinem Arbeitsplatz an. Bis zur Mittagspause durfte ich, nachdem mich Frau XY in Photoshop eingewiesen hatte, selbständig Bilder von Mitarbeitern bearbeiten, indem ich sie aus dem vorherigen Hintergrund ausschneide und vor einem immer gleichen weißen Hintergrund einfügte. Anschließend schaute ich Frau XY dabei zu, wie sie die Bilder in eine Vorlage einfügte und anpasste. Kurz bevor die Mittagspause um halb 12 anfangt und wir von den Mitarbeitern der aseptischen Abfüllung abgeholt wurden, arbeiteten wir noch an der Mitarbeiterzeitschrift „Doreport“ weiter, da wir von einer Kollegin einen Artikel über ihr Hobby, das Mountainbiken, bekamen. Wir fügten den Artikel ein und überlegten uns die bestmögliche Anordnung der Bilder. Nach der Mittagspause, die wir von 11:30 bis 12:30 zusammen mit den Mitarbeitern der aseptischen Abfüllung verbrachten, arbeiteten wir daran weiter, indem wir die Schriftarten und -größen überarbeiteten. Anschließend trafen wir uns mit den anderen Kolleginnen der Marketingabteilung, um Synchronsprecher für einen Kurzfilm, der von der Strategie 2020 bis 2025 handelte, auszuwählen. Dabei achteten wir darauf, mit wem man die Stimmen assoziiert und schickten eine Vorauswahl an unseren Chef weiter. Dann schauten wir uns den Kurzfilm an und leiteten einige Änderungswünsche an die Werbeagentur weiter, mit der wir in diesem Fall zusammenarbeiteten. Um halb drei verließ ich meinen Praktikumsplatz und machte mich auf den Weg nach Hause.

### Mittwoch, 07.02.2018

An diesem Tag bekam ich eine Unternehmensführung zusammen mit allen Mitarbeitern, die in den letzten zwei Monaten neu bei Rentschler angefangen hatten. Um 8:00 trafen ich mich im Empfangsraum mit weiteren 15 Mitarbeitern von Rentschler. Wir begannen mit einer einstündigen Führung durch die USP Produktion (Upstream Processing), dort werden Zellenkulturen in speziellen Proteinlösungen gezüchtet. Der Prozess wurde genauer an mehreren Beispielen erklärt, mit denen zumeist allerdings nur die Mitarbeiter der Branche etwas anfangen konnten. Besonders beeindruckt haben mich 5000 Liter Edelstahlanlagen, die wir allerdings nur durch Glas betrachten durften, da wir uns in einer anderen Sicherheitsstufe befanden, in welche man sich jedoch auch einschleusen musste. Dies bedeutet, dass wir durch spezielle Zonen gehen und an

speziellen Linien stehenbleiben mussten. Nach diesen Zonen kam eine weitere Schutzschicht dazu, sodass wir am Ende zwei Paar Überschuhe und zwei Laborkittel übereinander trugen. In der nächsten Zone, in die wir aber leider nicht schauen durften, wären auch noch Handschuhe und eine Laborhaube dazu gekommen. Dieses Einschleusen mussten wir ebenfalls vor der DSP Produktion (Downstream Processing) und den Laboren machen.

Danach machten wir einen Rundgang durch die DSP Produktion. Leider konnte ich als ungeschulter Besucher keinen besonderen Unterschied zu der USP Produktion erkennen. Allerdings verstand ich, dass dort die gezüchteten Zellkulturen von den Proteinlösungen getrennt werden. Dafür werden ebenfalls riesige Behälter genutzt. Nach einer gemeinsamen Pause besuchten wir die Labore. Dort werden Proben aus der DSP Produktion auf Verunreinigungen untersucht. Wir durften bei vielen Untersuchungen zuschauen. Nach der gemeinsamen Mittagspause, in der ich mich mit einem IT-Mitarbeiter unterhielt und dieser mir einen kurzen Einblick gab, besuchten wir die aseptische Abfüllung, wo die fertigen Arzneimittel keimfrei abgefüllt werden. Dort herrscht die höchste Sicherheits- und Reinheitsstufe, es wird eine bestimmte Raumlufsterilisation, Laminar Flow genannt, genutzt. Der Arbeitsbereich wird mit wirbelfreier, von oben nach unten geführter Luft, die davor steril aufbereitet wurde, durchströmt und anschließend am Boden wieder abgesaugt (wikipedia.de, 2018) Die Mitarbeiter tragen spezielle Stiefel, die vollständig mit den Overalls abschließen, sowie Kopf- und Mundschutz und sterile Einmalhandschuhe. Außerdem dürfen sich die Personen maximal eine Stunde in dieser Zone befinden.

Unsere letzte Führung fand durch die Logistikabteilung statt. Uns wurden die Wege gezeigt, durch welche die Produkte in die Lagerhalle gelangen und wie sie dort sortiert werden. Zuletzt durften wir noch einen Blick auf riesige Kühlbehälter werfen, in denen Proben und Arzneimittel im Wert von einer Million Euro gelagert werden. Um 15.00 war dieser sehr anstrengende aber aufschlussreiche Tag für mich zu Ende.

### 4.3 Glossar

**Upstream Processing:** Beim Upstream Processing werden Zellen oder Mikroben angebaut und in Zellkulturen vermehrt, dazu werden meist Katalysatoren verwendet, die im Endprodukt allerdings nicht enthalten sind (Brian, 2018).

**Downstream Processing:** Das gewünschte Reaktionsprodukt, das aus dem Reaktor entnommen wurde enthält häufig Stoffe, wie zum Beispiel Katalysatoren, die im Endprodukt nicht gewünscht sind und deshalb mit Hilfe des Downstream Processing entfernt werden können (Chemie.de, 2018).

**Aseptische Abfüllung:** Das Medikament wird keimfrei abgefüllt. Dabei herrscht die höchste Sicherheits- und Reinheitsstufe. Es wird entweder mit Unter- oder Überdruck gearbeitet, damit kein Luftaustausch stattfindet. (Vetter.de, 2018).

**Laminar Flow:** „Eine laminare Strömung ist eine Bewegung ohne Verwirbelungen und Querströmungen. Laminar Flow beschreibt einen nach unten gerichteten, turbulenzarmen, gleichmäßigen Luftstrom ohne Rückströmung. Die Luft fließt dabei in parallelen Stromlinien. Das verhindert, dass Partikel aufgewirbelt werden. In einem Raum, der von Laminar Flow durchströmt wird, werden vorhandene Partikel wie Staub, Haarschuppen oder Keime herausgeschwemmt. Im Raum bleibt nur sterile, hochreine Luft“ (RentschlerAir, 2018)

## 5 Literaturverzeichnis

- Brian, B. (30. 01 2018). *The Definitions of "Upstream" and "Downstream" in the Production Process*. Abgerufen am 11. 05 2018 von <http://smallbusiness.chron.com/definitions-upstream-downstream-production-process-30971.html>
- Chemie.de. (2018). *Downstream-Prozess*. (L. GmbH, Herausgeber) Abgerufen am 11. 05 2018 von <http://www.chemie.de/lexikon/Downstream-Prozess.html>
- Marketing, S. (2018). Abgerufen am 11. 05 2018 von <https://www.marketing-studieren.de/marketing-studium/>
- Photoshop. (2016). *YouTube*. Abgerufen am 11. 05 2018 von <https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=aF5rVOIQ&pccid=GpNt29SI&id=0B6FFE6E3A41B3D7B47678AF7FD14B2A8D3CA9C8&pmid=3B85F6BB4D46691B19252EACDB213B05118382A1&thid=OIP.aF5rVOIQe4QDfi3v4pZKDAHAEK&q=photoshop&psimid=608048276196101232&ppageurl=http>
- Rentschler. (04 2017). *Passion for Performance*. (R. B. SE, Hrsg.) *Firmenbroschüre*. Abgerufen am 2018
- Rentschler, M. (2017). *Facebook*. (R. B. Marketingabteilung, Herausgeber) Abgerufen am 02. 04 2018 von <https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=452001TI&id=D616084DFD129B2BC60612B8C0B33C5805FCE8F6&thid=OIP.452001TI1IntxP1EXARNVgHaDt&q=rentschler+biopharma+Messestand&simid=607986609059989183&selectedIndex=0>
- Rentschler, M. (02 2018). *Rentschler.de*. (R. B. SE, Herausgeber) Abgerufen am 02. 04 2018 von <https://www.facebook.com/RentschlerBiotechnologieGmbH/photos/a.1438352549580512.1073741829.1438286762920424/1641418202607278/?type=3&theater>

Rentschler, S. B. (2018). Abgerufen am 11. 05 2018 von <http://www.rentschler-biopharma.com/de/ueber-uns/>

RentschlerAir. (2018). *Rentschler-Air.de*. Abgerufen am 12. 05 2018 von <https://www.rentschler-air.de/laminar-flow-op/>

studieren.de. (2018). (U. Hartmann, Herausgeber) Abgerufen am 11. 05 2018 von <https://studieren.de/kommunikationsdesign-design-akademie-berlin-srh-hochschule-fuer-kommunikation-und-design.studienprofil.t-0.a-2513.c-126.html>

Vetter.de. (2018). (V. P. GmbH, Herausgeber) Abgerufen am 12. 05 2018 von <http://www.vetter-pharma.com/de/service-solutions/vetter-development-service>

wikipedia.de. (03. 04 2018). *Asepsis*. Abgerufen am 11. 05 2018 von <https://de.wikipedia.org/wiki/Asepsis>

## 6 Selbständigkeitserklärung

Ich versichere, dass ich diese Arbeit selbständig angefertigt habe und keine anderen als die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Die den benutzten Werken wörtlich und inhaltlich entnommen Stellen sind als solche gekennzeichnet.

Unterschrift von ...

## 7 BOGY-Kompass

